



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus

Paderborn, 1613

Welche die Ampter der Liebe seyn/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50841)

Allwell
 vnsere
 Schaff.
 lein im
 ruckten
 stehenvn
 es vns
 wol ge-
 het/ lasse
 wir vns
 bedünckē
 es gehe
 vns nit
 an / ob
 die gan-
 ze Welt
 verderbe

bekennen/die Krafft vnd der Finger Gott
 were in dem/weil die ganze Krafft der
 fel vnd Natur keines wegs zum selben for-
 men köndten: Also soll vnter den Christen
 solche Einigkeit/solcher Fried/solche freun-
 digkeit/solche Liebe seyn/damit alle ande-
 re Völcker leichtlich sehen vnd spüren mö-
 gen/das das Christlich Volck nicht ein
 dusch/sondern ein Hütilich Volck sey/das
 nicht mit Menschlichem/sondern mit Got-
 lichem Geist bewegt vnd regiert wird/das
 weil dergleichen nicht in andern Menschen
 so doch einer Natur theilhafftig seyn/mö-
 ge gefunden werden.

vnd zu Boden falle. Matth. 24. Am Ende der
 Welt wird vieler Menschen Liebe erkalten.

Die Lieb
 ist als ein
 Leyn der
 gemüter
 mit wel-
 chem die
 Herzen
 dermas-
 sen an-
 einander
 gebundē

Welche seyn die Ampter der Liebe?

Lieben/rathen/helffen/vertragen/ver-
 zeihen/vnd mit Exempeln lehren vnd vnter-
 weisen. Diese sechs Werck sampt vnd son-
 ders/seyn mit der Liebe also verwandt/das
 je mehr oder weniger deren stuck der Mensch
 an ihm hat/je mehr oder weniger Liebe hat er
 auch in ihm.

werden/das der Liebhaber das/was von ihm geliebt wird/
 als sich selbst liebet.

Matth

Man findet Leut / die sprechen dürffen :
 Ich liebe. Aber ihre Liebe erzeiget sich mit
 den blossen Worten. Andere seyn die lie-
 ben / vnd geben solchs mit guten Vermah-
 nungen vnd Rāthen zu erkennen / aber den
 Beutel können sie nicht auffthun / damit sie
 ihrem Nechsten in Nöthen zu Hülff kom-
 men. Andere rathen nicht allein / sondern
 helffen auch mit ihrer Substanz / aber des
 Nechsten Schwachheit vnd Gebrechen oder
 Unbilligkeit / so ihnen von ihm zugefüget
 wird / können sie nicht vertragen / oder mit
 Gedult überwinden. Thun also diesem Ge-
 bott: (Einer trage des andern Bürden / dan
 also werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen)
 kein genügen. Etliche gedulden wol die zu-
 gefügte Schmach / wollen aber dem / so sie
 beleidiget / nicht barmherziglich verzeihen /
 vnd ob sie schon im Herzen gegen ihn kein
 Haß vnd Neid tragen / so wollen sie doch ih-
 re Liebe gegen demselbigen mit eusserlichen
 Zeichen / freundlichen Zusprechen / Diensten
 vnd Gutthaten nicht zu erkennen geben. Et-
 liche haben wol diese Tugenden alle an ihnen /
 beflüssigen sich aber nicht mit Worten oder
 Exempel den Nechsten auffzubawen / welchs
 doch vnter allen ämptern der Liebe schier das
 fürnembst ist.

1.

2.

3.

Galat. 6.

4.

5

F v

Wels